

Fliegen-Show mit Gesang, Witz und Inhalt

Böhringen Der Swingchor Bad Urach gibt ein Konzert unter dem Titel „Von der Fliege bis zur Klatsche“ im Backhaus von Becka-Beck in Römerstein. *Von Norbert Leister*

Bssss, patsch. „Nur ein Getränk ist tierisch gut – und das ist Blut“, sang der Swingchor Bad Urach am Mittwochabend beim „Becka-Beck“ in Böhringen. Mit entsprechenden Brillen im Gesicht sahen die 30 Aktiven des Chors den stehenden, fliegenden Ungeheuern nahezu zum Verwechseln ähnlich.

Knapp 100 Gäste bekamen an diesem durchweg unterhaltsamen Abend nicht nur eine musikalische Show und eine Revue unter dem Titel „Von der Fliege bis zur Klatsche“ geboten, sondern obendrein auch einen (nicht immer ganz ernst gemeinten) Vortrag über die Geschichte der Mücken und des Muggabatschers geboten.

Allerdings hatten die dargebotenen Informationen durchaus ernsthaften Charakter. Damit der vermeintliche Vortrag aber nicht zu trocken daherkam, wurde er immer wieder mit schauspielerischen Einlagen gespickt. So mischte sich etwa eine vermeintliche Pferdehalterin mehrfach als selbsternannte Mückenexpertin ein. Oder ein bayerisches Urgestein behauptete, dass die Brezel doch eine Münchener und keine Uracher Erfindung sei.

Was das mit Fliegen und Muggabatschern zu tun hatte? Egal. Die musikalische Antwort der Sängerinnen und Sänger auf diese infame Verdrehung der Tatsachen war eindeutig: „Das ist alles nur geklaut.“ Die Aufführung des besonderen Chors hatte durchweg Witz, aber durchaus auch Hintergrund.

Dass die Zahl der Insekten „in den vergangenen 30 Jahren um 70 bis 80 Prozent abgenommen hat“, wie Hermann Kiefer als „Mückenflüsterer Prof. Horst Sczypulski“ ausführte, ist zwar nicht auf den Muggabatscher zurückzuführen – die Tatsache des massiven Insektensterbens dürfte jedoch mittlerweile allseits bekannt sein.

Die Schlussfolgerung daraus: „Das wirkt sich auf die Ökosysteme aus, wir vernichten unsere eigene Lebensgrundlage“, so Kiefer-Sczypulski. „Deshalb meine eindringliche Bitte: Denken Sie nicht

gleich an Totschlag, wenn mal ein kleiner Käfer vorbeikrabbelt.“ Musikalisch unterstrichen hat diese durchaus ernste Erkenntnis der Chor mit dem Lied: „Die Wahrheit ist so weiß wie Schnee, dann send alle Mugga he.“

Wie aber kommt man auf solch eine unglaubliche Mischung aus Chorkonzert, Revue, Schauspiel und Informationsvermittlung? „Naja“, sagte der Erfinder Hermann Kiefer. „So was kommt dabei heraus, wenn die Chormitglieder sagen, sie wollten mal wieder so ein Stück machen wie ‚Brezelblut‘ oder ‚Die Uracher Pestilenz‘“, berichtete der ehemalige Lehrer, Unternehmer, Song- und Stückeschreiber.

Bei einem Bier sei ihm die Idee gekommen, sich mit den nervigen kleinen Stechtieren zu beschäftigen. Aber auch mit den oftmals vergeblichen Bemühungen der Mückenabwehr. Was haben Menschen nicht alles probiert, um die lästigen Plagegeister loszuwerden: Mit Rauch sollten sie vertrieben werden, mit Fächern oder gar mit Arsen-getränkten Löschblättern.

Und wer erinnert sich nicht an die ekligen Klebestreifen namens Aeroxon, die einst in jeder Küche hingen? Heute besonders beliebt aber ist „Antibrumm“. Der Chor widmete beiden „Fliegenschutz-Mitteln“ entsprechende Liedbeiträge. Obendrein kam das schauspielerische Talent des bayerischen Urgesteins einmal mehr zum Tragen – dieses Mal als extrem talentierter Antibrumm-Vertreter.

Zweimal hatte der Swingchor das Stück „Von der Fliege bis zur Klatsche“ bereits in der Bad Uracher Schlossmühle vor ausverkauftem Haus aufgeführt. Auch beim „Becka-Beck“ blieb kein Stuhl unbesetzt, aber: Wie kam es überhaupt zu dem Auftritt an diesem ungewöhnlichen Ort? „Vor 20 Jahren hatten wir mal Auftritte mitten in der Backstube, das wäre heute aber nicht mehr erlaubt“, betonte Heinrich Beck. „Als Unternehmer hat man auch gesellschaftliche Pflichten.“



Das Stück „Von der Fliege bis zur Klatsche“ präsentierte der Swingchor auch choreografisch und schauspielerisch brillant. *Foto: Norbert Leister*

Freitag, 08.05.202
SWP